Miscelle.

Eine unbekannte Redaction der Statuten der Paduaner Juristenuniversität. Durch meinen Collegen Professor J. Caro wurde ich aufmerksam auf eine Nachricht der (polnischen) Abhandlungen und Berichte über die Sitzungen der hist.-philos. Abtheilung der Akademie der Wissenschaften zu Krakau IV, 295, wonach sich in der Capitelsbibliothek zu Gnesen ein Papierfoliant vom Jahre 1301 befinde, welcher die Statuten der Juristenuniversität Padua enthalte. Es gelang den Codex auf einige Tage hierher zu bekommen, und die Untersuchung ergab, dass er für die Geschichte der Paduaner Statuten und der ganzen auf Bolognas Statuten ruhenden Gruppe von grosser Bedeutung sei, und da es uns vorläufig nicht gestattet wurde den Codex länger zu benutzen, um ihn herauszugeben, so theile ich hier diejenigen That-sachen mit, die wir bereits feststellen konnten und einige Angaben, zu deren Klärung die Lokalforschung die besten Dienste leisten kann. Die Redaction der Statuten der Juristenuniversität Padua, welche der Codex enthält, ist von 1301 oder von 1331, während wir bisher nur eine (noch ungedruckte) Redaction von 1463 hatten und einen Druck von 1550/51. Dieser Redaction sind dann Nachträge angefügt, deren letzter unter dem Rectorat des Caspar de Prussia entstand, der 1404/5 Rector war (A. Gloria, *Monumenti della Universita di Padova* I, 98 No. 320 und II, 429 f.). Der Codex ist also nicht früher, aber allem Anschein nach auch nicht viel später geschrieben worden. Die Redaction der Statuten, welche den Kern des Codex bildet, ist nach der Einleitung unter den Rectoren Rudolfus Synenus (?) de Augusta und Binus Mora de Mediolano hergestellt worden und zwar wie es einmal heisst 1301, anno millesimo tricentesimo primo, so, in Worten ist die Angabe. Aber an einer späteren Stelle heisst es, diese Redaction sei gemacht worden, um die Mängel der in den Jahren 1330 und 1331 veranstalteten aber nicht angenommenen Redactionen zu bessern. Sie könnte also frühestens 1331 entstanden sein. Da diese Jahre in Zahlen geschrieben sind MCCCXXX und MCCCXXXI, so muss entweder zweimal XXX zu viel gesetzt oder es muss an der ersten Stelle das Wort tricesimo ausgefallen sein. Noch verwickelter wird die Sache dadurch, dass in der kürzeren Geschichte der Paduaner Statuten, welche vor der Redaction von 1463 steht und von Denifle im Archiv f. Litter. und Kirch. Gesch.

III 395 mitgetheilt ist und hier wörtlich übereinstimmt mit derjenigen des Drucks der Statuten von 1550 (Statuta — Universitatis Juristarum Patavini Gymnasii. Venduntur . . . Paduae 1550. Am Schluss Venetiis per Joannem Patavinum 1551. 4^o.) jene Redactionen 1300 und 1301 angesetzt werden. Die Redaction des Rudolfus de Augusta und Binus Mora wird dann sequenti anno also 1302 gesetzt, indessen könnte dies eine Ungenauigkeit sein, die das folgende Rectorat auch in das folgende Jahr setzte, wie denn auch in den Namen mehrere Ungenauigkeiten begegnen. Also die eine Angabe unseres Codex und die Angabe der späteren und etwas kürzeren Fassung der Geschichte der Paduaner Statuten legen unsere Redaction in das Jahr 1301 bzw. 1301/2, die spätere Stelle der Einleitung frühestens 1331 oder 1332. Die Entscheidung kann nur erbracht werden, wenn es gelingt, die Zeit der bei diesen drei Redactionen von 1300 und 1301 oder 1330 und 1331 beteiligten Personen festzustellen, und es ist Aussicht dazu vorhanden, da bei der letzten Redaction nicht bloss die Rectoren, sondern auch die 13 Scholaren genannt werden, welche mit den Rectoren den Ausschuss zur Feststellung der Statuten bildeten. Den einen derselben, Jacobus de Arena de Parma, offenbar ein gleichnamiger Sohn oder ein Enkel des berühmten Jacobus de Arena, dessen Herkunft aus Parma zugleich durch diese Stelle sicher gestellt wird, begegnet 1332 und 1333 unter den Assessoren des Podesta von Padua (Gloria, Monumenti I, 10 No. 29 und II, 10 No. 1134). Diese Erwähnung entscheidet leider nicht, denn Jacobus de Arena könnte in solcher Stellung sowohl ein Jahr wie 30 Jahre nach der Studienzeit erscheinen. Wahrscheinlich ist auch der an fünfter Stelle der Commission erwähnte Raynaldus de Raynaldis de Tarvisio mit dem in den Urkunden bei Verci, Storia della Marca Trivigiana e Veronese (Venez. 1786) zuerst 1332 und zuletzt 1355 (Tom. XIII Doc. No. 1544 p. 48) mehrfach als ein in Treviso hochangesehener Jurist erwähnten Renaldus de Renaldo (auch Raynaldus de Raynaldis geschrieben) identisch. Ist es derselbe und nicht ein gleichnamiger Sohn oder Vetter, so wäre er gegen 80 Jahre alt geworden, wenn er 1301 als junger Mann von 20—25 Jahren, wie das anzunehmen ist, in der Statutencommission sass. Ich möchte nicht sagen, dass diese That-sachen die Entscheidung für 1331 erheblich erhöhten, es wird darauf ankommen, noch andere von den Personen festzustellen. Da es mir mit dem hiesigen Material von Urkundenbüchern u. s. w. bisher nicht glücken wollte, so theile ich die entscheidenden Stellen hier mit, um diejenigen, denen weiteres Material zur Hand und das Glück günstiger ist, zur Nachforschung anzuregen. Hec sunt statuta secundum novam compilationem facta et elicita de veteribus statutis studii Padwani et ex statutis Bononiensibus per venerabiles et sapientes viros dominum Rudolfum Synenum (?) de Augusta, canonicum in Buchshau (so noch einmal, einmal Buchsau, einmal Buchshayn). dominum Binum Mora de Mediolano utriusque juris peritum rectores universitatis studii Paduani, dominum Henricum de Polenahu canonicum Frisingensem, dominum Jacobum de Arena de Parma, dominum Engelbom canonicum veteris

capelle Ratispone, dominum Hugucionem de Tresteno (?) de Vicencia, dominum Pillgrinum de Airia retorem ecclesie in Eisgruob, dominum Raynaldum de Raynaldis de Tarvisio, dominum Petrum de Prixna, canonicum . . ., dominum Albertum de Nullaviis de Vincentia, dominum Johannem de Constancia Magistrum de . . . de Maredorfh, dominum Valentinum de Mediolano, dominum Nicolaum de Polonia, dominum Constantinum de Savorgano et dominum Orthliebhum de Moguncia per ipsam universitatem ad hoc specialiter electos anno domini millesimo tricentesimo primo indiccione quarta decima, die XVIII mensis Iunii. Die andere Stelle nennt eine Redaction unter dem Rectorat Theonitarius de Tedaldis (nach Affo, *Memorie degli Scrittori*, Parmigiani hiess die Familie Tebaldi) de Pariria (lies Parma) anno domini M^oCCCXXX indiccione XIII und dann heisst es: anno domini M^oCCCXXXI indiccione XIII rectoratus ven. dominorum Johannis de Bohemia prepositi sancti Egidii Pragensis nec non domini Gimmore (?) de Mediolano . . Das sind die Namen, die ich hier zur Kenntniss bringe, indem ich bemerke, dass der Codex gut geschrieben ist und dass bei den Namen nur ? stehen, weil bei der ersten Abschrift jede irgend zweifelhafte Stelle zunächst so bezeichnet wurde, um später genauer nachzuprüfen, diese Nachprüfung uns aber nicht ermöglicht wurde.

Zum Zweck weiterer Verbreitung hatte ich eine ähnliche Nachricht und Aufforderung auch im Centralblatt für Bibliothekswesen veröffentlicht, und letztere hatte den Erfolg, dass Luschin v. Ebengreuth mir die sehr ansprechende Vermuthung mittheilte, Maredorfh sei wohl Marckdorf im Bisthum Constanx, Rudolfus de Augusta canonicus in Buchshau ein Canonicus des Chorherrnstifts Buxheim bei Memmingen, das 1402 in eine Karthause umgestaltet ward, und Henricus de Polenahu ein Glied der oberösterreichischen Familie Pollheim, deren Name oft verderbt werde. Maximilians Orator Bernhard von Pollheim begegne z. B. in dem Druck der Paduan. Statuten von 1550 als Bernardinus Pola de Austria (1474). „Ein Heinrich von Pollheim erscheint 1317 als „Thumherr zu Freising“ und war 1333/4 Pfarrer zu Aussee, vgl. Prevenhieber *Ann. Styrenses* S. 458.“ — Das könnte unser canonicus Frisingensis sein und damit würde die Wahrscheinlichkeit für 1331 und gegen 1301 steigen, sie ist aber zur Gewissheit geworden durch die mir eben nach Absendung der Correctur jener im Juli 1891 geschriebenen durch äussere Umstände im Druck verzögerten Notiz zugehenden Ausgabe der „Statuten der Juristenuniversität Padua vom Jahre 1331“ von Denifle im letzten Heft des Archivs für Litt.- und Kirchengeschichte des Mittelalters. War es schmerzlich, mir den Codex mitten in der Bearbeitung entzogen zu sehen, so freue ich mich doch, ihn so schnell und allem Anschein nach tüchtig bearbeitet zu finden. Aus einer Stelle des Buches, welche Professor Caro und ich in der kurzen Zeit noch nicht hatten benutzen können, und einigen anderen Momenten

folgert Denifle mit Recht, dass die Angabe 1301 verschrieben ist und dass die Statuten also von 1331 sind. Auch hat er in Gloria's Monumenti, Appendix p. 93 fgg. einen Binus Mora de Mediolano in den Jahren 1333—36 nachgewiesen, der mit unserem Rector identisch zu sein scheint, was wiederum trefflich passen würde. Da ich zu den Unglücklichen gehöre, denen der Verleger diesen Band ohne Appendix geliefert hat, so konnte ich diesen Nachweis nicht führen. Unzweifelhaft richtig erscheint mir ferner Denifles Erklärung des Gimmore de Mediolano als Verderbniss aus Binus Mora de M. Hoffentlich finde ich demnächst Zeit, eingehender von diesen Statuten zu handeln.

Breslau, Juli 1891.

G. Kaufmann.